Ilayda Erdogan

Das beschmutzte Licht der Menschheit

Teil 1

Es gab einmal ein kleines Licht. Es war rein formlos und frei von Urteilen es existierte einfach und das war genug für den eigenen frieden. Doch eines Tages entschied es sich die Menschliche Gestalt anzunehmen, um zu erfahren was es bedeutet, zu fühlen, zu lieben und gesehen zu werden. Der erste Gegenstand, den dieses junge Menschenwesen in die Hände bekam, war ein Smartphone ein flaches, leuchtendes Fenster zu einer Welt die nicht echt war sondern ein albtraum von dem man nie erwacht. Das handy versprach, alles zu sein was man sich nur wünschen konnte.

Doch während das Licht durch die endlosen posts strich geschah etwas seltsames. Die ursprüngliche Freude an der Existenz wurde zu einem bohrenden Gefühl des Mangels. Es sah Körper die wie gemeißelt wirkten, Gesichter ohne Makel und Leben, die in Goldenen Tellern serviert wurden. Obwohl das Licht wusste dass das Internet eine Kulisse ist eine Fassade aus Filtern und Sketches begann es sich selbst durch die Kamera dieser perfektion zu betrachten.

Plötzlich war „einfach nur sein“ nicht mehr genug. Das Licht wollte dünn sein. Es wollte fit sein, wie die Idole auf dem Bildschirm. Es sehnte sich nach großen Augen, vollen Lippen, dichten Wimpern und langen, gepflegten Nägeln. Es träumte von glänzendem Haar, eisblauen Augen und einer Nase, die so klein und gerade war, dass sie kaum auffiel genauso wie jeder einzelne mensch. Das Licht wollte die Definition von „hübsch“ sein um ein Mensch zu sein

Teil 2

Die Realität der Menschenwelt war grausam. Das kleine Licht hatte kein Geld für die teuren spritzen der Schönheit. Es trug einen Körper der dick war und der nicht in die engen Jeans der Algorithmen passte. Und so geschah das unmenschliche. Es wurde ausgelacht. Es wurde erniedrigt und blamiert, nur weil es „dick“ war bedeutete es in den Augen von sogenannten Menschen kein Mensch zu sein.

In dieser neuen Welt lernte das Licht eine bittere Lektion: Dünnsein war nicht blos eine Vorliebe, es war die Basis um überhaupt wie ein Mensch behandelt zu werden. Um Aufmerksamkeit zu erhalten, musste man dem perfektem Ideal entsprechen blaue Augen, blonde Haare, makellose Züge.

Noch schlimmer war die Suche nach Akzeptanz. Um Freunde zu finden reichte es nicht aus, einen guten Charakter zu haben. Man musste von Fremden im Internet für „schön“ gehalten werden. Die Bestätigung durch Menschen, die man gar nicht kannte, wurde zum zeichen für das eigene Selbstwertgefühl. Und die Suche nach Liebe? Sie wurde zu einem Marktplatz der

likes . Um jemanden zu finden, der an deiner Seite bleibt wurde verlangt, dass du alles zeigst physisch wie psychisch.

Teil 3

Doch der Preis für die erreichte Schönheit war hoch. Sobald das Licht sich anpasste sobald es „schön“ genug war, um Aufmerksamkeit zu bekommen verwandelte sich die Bewunderung in Belästigung. Wenn es sich zeigte wurde es gefragt: „Warum hast du dich so angezogen?“ Die Schuld wurde dem Opfer zugeschoben und nicht dem eigentlichem Täter

Besonders verwärflich war die Doppelmoral der Geschlechter. Während ein Mädchen für ihre Kleidung verurteilt wurde, durfte die Belästigung eines Jungen nicht einmal als solche benannt werden. Es wurde als „Begehrung“ und Kompliment maskiert. Niemand fragte jemals nach dem Empfinden des kleinen Lichts. Es wurde als dumm abgestempelt und von einer Gesellschaft abgelehnt die es erst in diese Form gepresst hatte.

Dann kamen die Stimmen der Schatten „Sei du selbst!“sagten sie. „Du bist toll, so wie du bist!“ Aber im selben Atemzug flüsterten sie: „Aber nimm ein bisschen ab. Und mach was aus deinem Gesicht.“ Man forderte Individualität aber nur so lange,diese Individualität noch in die kleine Box namens „Gesellschaft“ passte eine Box, die der Kontrolle dient.

Teil 4

Das Erschreckende an dieser Geschichte ist nicht die Existenz von Schönheitsidealen. Das wahrhaft Unmenschliche sind wir selbst. Wir sind es, die dieses System jeden Tag, jede Sekunde aufs Neue erschaffen.

Jedes Mal, wenn wir an einem Post vorbeiscrollen und das „Like“ verweigern weil die Person nicht muskulös genug oder zu dick ist, füttern wir das Monster. Wir lassen uns von Menschen leiten, die uns nicht kennen und ignorieren diejenigen, die uns wirklich lieben. Wenn die Familie sagt „Du bist schön“, winken wir ab und sagen: „Das sagst du nur, weil wir verwandt sind.“ Wir schenken dem Urteil eines namenlosen Fremden mehr Wert als der Liebe unserer Nächsten. Wir lassen uns von denen blostellen, denen wir völlig egal sind.

Teil 5

Das kleine Licht hat eine Antwort gefunden aber es ist keine süße Lüge. Es wird dir nicht sagen, dass alles gut ist und du perfekt bist, wie du bist denn die Welt wird dich weiterhin prüfen.

Das Licht sagt dir stattdessen:

Überlebe.

Sei geduldig mit dir selbst und der Welt. Wir alle sind Gefangene desselben des selben monsters und dieses monster sind wir selbst ,sogar die Kinder wachsen bereits in diesem Käfig auf. Der einzige Weg nach draußen führt nicht über eine Diät oder eine Operation sondern über eine Erkenntnis der Geduld .

Weil Der Schlüssel zur Geduld ist die Akzeptanz. Akzeptiere, dass die Gesellschaft krank ist nicht du. Akzeptiere, dass die Fassade zusammenfällt, sobald man das Licht ausschaltet. Wenn du akzeptierst, dass du nicht für die likes der Fremden lebst, sondern um dein eigenes inneres Leuchten zu bewahren verliert die Box ihre Macht über dich. Denn das Licht weiß das es ohne Fehler nicht perfekt sein kann aber mit Fehlern auch nicht.

Ende